

Schulleitung mit Familie

Beitrag von „binemei“ vom 22. Dezember 2015 15:06

Hallo Panama,

ich kann (leider) keinerlei Erfahrungen aus dem Bereich Schulleitung kundtun. Aber wie ich es bislang geschafft habe, Vollzeitjob, 4 Kinder und Haushalt zu vereinbaren, kann ich schon beschreiben. Aber Vorsicht: Ich bin rückständig, da ich für den Haushalt und die Kindererziehung fast komplett allein zuständig bin. Mein Mann übernimmt dafür alle handwerklichen Dinge und übt ein Ehrenamt aus.

1. Pingelige Ordnung von der Dachspitze bis zum Keller. Jedes, wirklich jedes Ding hat seinen festen Platz und kommt auch jeden Tag dort wieder hin. Jedes Familienmitglied ist für sein Eigentum in dieser Weise verantwortlich. Ansonsten: Mülltonne! (Ja, ich weiß, ist brutal!)
2. Laminierter Haushaltsplan mit festen Aufgaben für jedes Kind zum Abhaken mit Folienstift (wiederverwendbar!) Taschengeld nur bei Erfüllung der Pflichten (geht uns in unserem Job ja ähnlich). Ja, ich weiß, auch dies erscheint vielen als zu streng.
3. Feste Termine für Qualitätszeit in der Familie, die unter allen Umständen eingehalten werden. Ausflüge dürfen dann auch schonmal teuer werden. (Ich hatte ja auch Zeit, das Geld zu verdienen.)
4. Ausgedehntes soziales Netzwerk, bestehend aus Freunden und Verwandten (ganz besonders wichtig bei Krankheiten der Kinder, Betreuungsausfall). Man kann ja nicht immer Sonderurlaub beantragen bzw. man kann auch selbst krank werden. Ja, auch anstrengend, da ich oft nicht nur meine eigenen Kinder, sondern mindestens genauso viele andere Kinder "an der Backe" habe.
5. Besonders wichtig bei differenzierten Schulformen: Permanent etwas "in der Mache" haben, was Unterrichtsmaterialien angeht (z.B. Stationenläufe, Freiarbeitsmaterialien, Lernspiele, Werkstätten), dieses laminieren und gut archivieren. Ich habe mittlerweile so viele "Selbstläufer", dass ich nicht ins Roulieren ver falle, wenn ich mal keine Zeit für Unterrichtsvorbereitung habe. Diese Basterei kann man abends gut vor dem Fernseher erledigen, kommt mir dann nicht wie Arbeit vor.
6. Effizient korrigieren: Klassenarbeiten/Test archivieren und nach dem Baukastenprinzip zusammenstellen. Vor dem Korrigieren einen detaillierten Bewertungsbogen erstellen. Nie vollständige Arbeiten auf einmal korrigieren, sondern immer eine Aufgabe zunächst von allen Schülern.
7. Enge Zusammenarbeit mit Kollegen, um Erfahrungen, Tipps und Material auszutauschen.
8. Eigene Kinder mitnehmen, wann immer es geht (z.B. Schulfeste, Klassenausflüge, ja sogar Lehrerausflug funktioniert). Das kommt mir dann ein bisschen wie Familienzeit vor und entlastet mein schlechtes Gewissen.
9. Apropos schlechtes Gewissen: Ich kommuniziere dies meinen Kindern offen gegenüber und zeige mein Bedauern darüber, dass ich wenig Zeit für sie habe. Aber ich habe schon häufig zu

hören bekommen: "Mama, das ist Quatsch. Dafür haben wir doch ein schönes Haus und alles, was wir uns wünschen." Außerdem nutze ich jede freie Minute für meine Familie, und das findet Anerkennung.

Klar würde ich meine Kinder gerne weniger fremdbetreuen lassen. Aber meine Kinder wissen, wofür es gut ist, dass Geld nicht auf Bäumen wächst und dass man in erster Linie selbst etwas tun muss, wenn man etwas möchte.

Klar bin ich vermutlich äußerst burnoutgefährdet, da ich schon gar nicht weiß, wie man etwas Sinnfreies tun kann. Aber ich habe für Entspannungsmöglichkeiten in Form von sportlichen Hobbys, die ich mir von Niemandem nehmen lasse. Außerdem bin ich sehr beratungswillig, wenn es sein muss auch von Psychologen.

Außerdem habe ich keine andere Wahl. Meine Familie ist bedingt durch einen beruflichen/finanziellen Abstieg meines Mannes völlig auf mein Vollzeitgehalt angewiesen.

Da ich aus der Nummer also sowieso nicht herauskommen kann, dann will ich meine Sache gut (oder sogar sehr gut?) machen und Erfolgserlebnisse haben. Und was ist da besser geeignet als eine Beförderung?

Und noch etwas: Mehr als Vollzeit gibt es auch bei Funktionsstellen nicht. Wenn es zuviel wird, kann man durch gute Organisation vieles in den Griff kriegen. Ich bin davon überzeugt, dass dies niemand besser kann als Vollzeit arbeitende Mamas.

So, Feuer frei für die nächste Grundsatzdebatte. Oder alle akzeptieren jetzt mal, dass jeder das Recht hat, sein Leben so zu gestalten, wie er möchte und gut daran tut, sich hierfür Tipps von Anderen zu holen.

Panama, hoffentlich bekommst du jetzt auch mal Tipps von einem Funktionsstelleninhaber. Das werde ich dann auch mit Spannung verfolgen.

Liebe Grüße,

Bine